



**PETER L.  
REICHERTZ INSTITUT  
FÜR MEDIZINISCHE  
INFORMATIK**



## Ringvorlesung Medizinische Informatik

### Nursing AI: Digitalisierung in der Pflege – Entwicklung eines Kompetenzmodells und Messinstruments

Prof. Dr. rer. medic. habil. Martina Hasseler  
Ostfalia

Vorlesung: 27.06.2019, 13:15 – 14:45  
Nachbesprechung: 04.07.2019, 13:15 – 14:45  
Ort: IZ 404

Mit den demographischen Entwicklungen und der steigenden Nachfrage an pflegerischer Versorgung und dem gleichzeitig herrschenden Personalmangel in der Pflege, gilt es, Lösungen zu finden, um Pflegende im Beruf zu halten, zu entlasten und Nachwuchs zu akquirieren. Neue Technologien, wie Robotik, künstliche Intelligenz und Informationstechnologien, können Pflegende in ihrer Arbeit unterstützen (Graf & Klein, 2018). Bisher gibt es allerdings noch wenig Forschung zu notwendigen digitalen Kompetenzen, die Pflegende benötigen, um diese Technologien effektiv nutzen zu können (Maalouf, Sidaoui, Elhadj, & Asmar, 2018). Im Rahmen des von Erasmus+ geförderten Projektes NursingAI (AI = artificial intelligence) werden in internationaler Zusammenarbeit (Niederlande, Ungarn, Deutschland), basierend auf bestehender Literatur und interdisziplinärem Austausch technologie-basierte Kompetenzen im Sinne von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen identifiziert, sowie ein Instrument zur Einschätzung dieser entwickelt. Dabei werden unter anderem sowohl pflegerische Kompetenzmodelle in Bezug auf Informationstechnologien (Hubner et al., 2016; Mantas & Hasman, 2017), wie auch psychologische Konstrukte zu Akzeptanz und Nutzung (Venkatesh, Morris, Davis, & Davis, 2003), sowie Affinität gegenüber Technologien (Franke, Attig, & Wessel, 2019) einbezogen.

Um eine erste Annäherung zu diesem Thema zu ermöglichen und das entwickelte Bewertungsinstrument zu testen, werden darüber hinaus an allen eingebundenen Standorten Interventionen in Form von theaterpädagogischen Trainings stattfinden, im Rahmen derer die Teilnehmenden in einem fiktiven Szenario ihre Haltungen gegenüber Robotik, künstlicher Intelligenz und Informationstechnologien reflektieren und sich über mögliche Nutzen und Herausforderungen dieser in der pflegerischen Praxis austauschen. Durch eine Analyse dieser Trainings können neue Erkenntnisse bezüglich der notwendigen Kompetenzen generiert werden, die in das Bewertungsinstrument einfließen. Die gewonnenen Erkenntnisse können in die pflegerischen Curricula integriert und europaweit angepasst werden. Darüber hinaus können auch Fortbildungen auf den Weg gebracht werden, um bereits in der Pflege Tätige für den Umgang mit der Digitalisierung zu ermutigen und ihnen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln.



Prof. Martina Hasseler